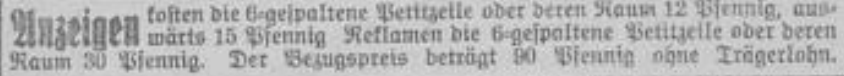


Anzeiger f. d. Maingau Maingau Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Würzburg a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 50. Postfachkonto 16867 Frankfurt



Politische Betrachtungen

Verlin, 18. April. Die Bierpreiserhöhung des Schut-
verbandes der Brauereien der ehemaligen Brauereigemein-
schaft hat in einer aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich
besuchten Sitzung einstimmig beschlossen, daß die Brauereien
den Bierpreis ab 1. Mai um den im Gesetz vorgeschriebenen
Betrag von 3.85 Mark je Hektoliter erhöhen. Ferner wurde
einstimmig beschlossen, daß die Brauereien mit allen ihnen zur
Verfügung stehenden Mitteln dahin wirken sollen, daß die Aus-
schankpreise gemäß der Preisregulierung festgesetzt werden.

Грoбeв Гeтл

Für den weißen Sonntag

Wachskerzen, Rosenkränze, Kruzifixe,
Gebetbücher, Perlenkränze.

Geschwister Flörsheimer, Hauptstrasse

Sämtliche Farben!

trocken und strichfertig, sowie alle Arten Lacke
Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Leim, Pinsel, Kreide,
Gyps. — Nur beste Qualität und billigste Preise.

Burkhard Flesch, Hauptstrasse 31,
Fernsprecher 94

Frühjahrs- Kleidung

Für Damen
und Herren

Kleider, Jacken-Kostüme,
Mäntel,
Gesellschafts-Anzüge,
Trench-Coatmäntel

auf

Teilzahlung

auch nach auswärts
liefert kulant

Friedeberg

MAINZ.

17 Rheinstraße 17

Seide

ist
Gold!

Durch Seidenraupenzucht
können in 12 Wochen 1000 Mk.
u. mehr verdient werden. Ein-
fache, leichte Zucht für Alle.
Prosp., Anleit., kostenlos. Rückp.
erbeten. Beratungsst. f. deutschen
Seidenb., Schließl. 22 Wein-
böhl (Bez. Dresden).

Offertiere f. die Osterfeiertage
frischgeschlachtete

Ziegenlamm

zu den billigsten Tages-
preisen. Bestellungen
bittet man frühzeitig zu
machen. **Nathias Kahl,**
Eddersheimerstraße 8.

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule
Fernspr. 3173. Vorbereit. für
alle Klassen der höh. Schulen,
Obersekunda, Prima u.
Abitur. Versäumte Jahre
werden schnell nachgeholt.
Oster- u. Herbst-Abschluss-
prüf. (Stoff der Früh. Einj.)
a. d. Schule. Sprechzeit
12—1.30 Uhr. Diether v.
Hlenburgstraße 13 1/2 I.

Ganz zu ernst ist oft das
Leben, Farben sollen
Freude geben!

Farben, Lacke, Pinsel
Leinöl, Trockenstoff,
Fußbodenöl etc.

immer in bester Qualität
erhältlich

SAUER

Im Osterverkauf den guten Anzug besonders billig!

Besichtigen Sie zwanglos unsere große Auswahl moderner
Herrenkleidung!

Sacco-Anzüge

erprobte Oberstoffe, solide Verarbeitung
flotte Pacons, gediegene Innenausstattung
32.- 39.- 49.- 57.- 69.- 78.- 87.- 98.- 110.- 125.-

Sport-Anzüge

aus besonders strapazierfähigen Stoffen,
mit langer oder kurzer Hose
33.- 39.- 42.- 49.- 54.- 62.- 69.- 78.- 87.- 93.-

Uebergangs-Mäntel

elegante Stoffe mit Rücken- oder Rings-
gurt, vornehme Innenausstattung
33.- 39.- 45.- 49.- 57.- 69.- 75.- 87.- 98.- 125.-

Gummi-Mäntel

Marke Continental und andere erst-
klassige Fabrikate
17.- 22.- 25.- 28.50 33.- 38.- 42.- 45.- 48.- 58.-

Trenchcoat-Mäntel

3teilig, auf Plaidlutter und Oelfuch-
einlage gearbeitet
26.50 36.- 39.- 45.- 49.-

Scheuer & Plaut A.G.
MAINZ

Wenn Sie



Ihre Wäsche
schonen wollen,
waschen Sie mit
Ozonil

23 Neue Kräme 23 / M. Jansen

Seltenste Einkaufsgelegenheit!

Ausverkauf

wegen vollkommener Aufgabe dieses Geschäfts

25%

Mindestnachlaß auf alle Waren

Meine anerkannt guten Qualitäten zu
Schleuderpreisen

25%

Mindestnachlaß auf alle Waren

Es gelangen zum Verkauf:

Herren-, Burschen-, Jünglings-, Knaben-, Berufs-, Sport- und Leder-Bekleidung

Frankfurt am Main / 23 Neue Kräme 23

Auswärtige Käufer erhalten freie Fahrt u. zwar im Umkreis von 30 km bei Einkauf eines Mantels oder Anzuges von 35 Mk. an

Anzeiger f. d. Maingau Maingau Zeitung Flörsheimer Anzeiger

Einzeigen kosten die 8-gespaltene Zeitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reflektoren die 8-gespaltene Zeitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 50 Pfennig ohne Trägerlohn.

34. Jahrgang

Politische Betrachtungen

Wenn wir es, uns auf den Boden einer solchen Bildung in politischen Leben zu stellen, dann werden wir die Aufgaben, die unser Vaterland erfüllen, leichter sehen können als bei einem Kampfe aller gegen alle. Primat mag schön und gut sein, aber wenn sie sich nicht in die Pflicht und wert, daß wir sie über Bord werfen. Sind solche Gedanken unser unvergängliches Eigentum, werden wir auch leichter die Fragen lösen, die die Politik der deutsche Zukunft uns gibt. Die Achtung des Rechten und seiner Überzeugung ist eine Vorbedingung zur Aufzucht und ihrer Pflege. Ohne deutschen Charakterwille wird es aber kein Wiederwerden unseres Volkes, kein deutsches Tun und Lassen sein.

Berlin, 18. April. Die Bierpreissteigerung des Schutzverbandes der Brauereien der ehemaligen Provinzergemeinschaft hat in einer aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Sitzung einstimmig beschlossen, daß die Brauereien den Bierpreis ab 1. Mai um den im Gesetz vorgeschriebenen Betrag von 3.85 Mark je Hektoliter erhöhen. Ferner wurde einstimmig beschlossen, daß die Brauereien mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dahin wirken sollen, daß die Ausschankpreise gemäß der Preisrechnung festgesetzt werden.

Lothales

Flörsheim a. M. den 19. April 1930

Osterlegende.

Von Hans Gäßgen, Wiesbaden.

Maria und das Jesuskind
gingen im milden Frühlingswind.
Die Amseln und die Finken schlugen,
Die Schleen weiße Schleier trugen.
Und eine Lerche stieg empor
Und sang ihr Lied im Frühlingschor,
Und stieg und stieg und schwand im Flug.
Der Knabe und die holde Frau
hagten sich schweigend an der Hand
Und sahen über das blühende Land,
Und dieses Wort sprach dann das Kind
In den leise schwingenden Frühlingswind:
Einst, wenn viele Vögel singen,
Will ich mich zum Himmel schwingen
Wie die Lerche auf zum Licht.
Maria sagte die Worte nicht,
Aber sie barg sie im Herzen tief.
Eine Amsel vom nahe Kirchturm rief:
Und die Blinde suchten Lind
Um Maria und ihr Kind.

Festtagsworte.

Ostern ist kein Frühlingsfest oder Naturfest, sondern ein Glaubensfest. Es ist das älteste Fest, das die christliche Gemeinde gefeiert hat. Mag uns am Ostersiege die Sonne strahlender aufgehen und Leuchter am Himmel stehen als sonst, mögen uns die Vögel heller jubeln und die Blumen lieblicher duften, nicht darum feiern wir das Osterfest und singen unsere Osterlieder. Nur da ist rechte Osterfeier und Osterfreude, wo ein Herz die frohe Botschaft in sich aufnimmt, die der Auferstandene selbst, Osterprediger und Osterzeuge zugleich, uns entgegenbringt: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“

Mit der Osterkunde fällt ein helles Licht in unser Leben und Leiden, Kämpfen und Sterben. Neue Kraft will werden, ewiges Leben eindringen in die vergängliche Zeit. Der Osterglaube ist Lebenswinderglaube, Lebensglaube, Ewigkeitsglaube. Auch über den Gräbern liegt das Leuchten der Hoffnung, und auch im Sterben klingt das Lied des Lebens: Er lebt!

Denn neben diesem Worte: Ich lebe, steht das andre: ihr sollt auch leben! Für seine Jünger hat der Herr den Ostersieg erritten, und vom Auferstandenen sollen den Anfechtung, zu jeder Pflicht, zur Liebe und zur Geduld. Auch in einer dem Tode verfallenen Welt sollen sie siegreich sein, sollen sie leben. Kommt laßt uns Ostern feiern! Gott segne uns das Fest!

Todesfall. Am Donnerstagabend starb nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, der Landwirt und Veteran Herr Josef Kaus, Untermainstraße wohnhaft. Herr Kaus war einer der wenigen hier noch lebenden Kriegsteilnehmer von 1870/71 und von Beruf Weinbauer. Auch dieser Stand ist in Flörsheim seit Jahrzehnten so gut wie verschwunden, denn Flörsheim hat fast keine Wingerle mehr. Herr Kaus gehörte lange Jahre dem Gemeindeparslament und dem katholischen Kirchenvorstand an. Er hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Die Beerdigung ist am 1. Osterfeiertag. Er ruhe in Frieden!

Kirchenchor Cäcilia. Im Hochamt des Osterfestes singt der Chor mit kleinem Orchester (Streichorchester) die G-dur Messe von Haydn, zum Offertorium den Auferstehungschor von Josef Gruber. Die Musik stellt das Flörsheimer Kirchenorchester, die Orgelbegleitung ruht in Händen des Herrn Priests.

u Ergreifend ist die Liturgie der Karwoche. Wohl keine andere des Kirchenjahres reicht an sie heran. Wie wenige Katholiken kennen sie und die Bedeutung der Zeremonien! Wäre es doch möglich, alle Gesänge dieser hl. Woche den Gläubigen in einer einfachen Pfarrkirche zu vermitteln. Für einen Chor wahrlich eine schöne und dankbare Aufgabe, zumal wenn ein kunstverständiger Pfarrer am Altare mit einem geschulten Chöre zusammenwirken. Zum erstenmale wohl in Flörsheim wurden die Gesänge der Palmsonntag, den triumphierenden Einzug Jesu ins irdische wie ins himmlische Jerusalem darstellend, gesungen. — Wie in den beiden früheren Jahren sang der Chor die deutsche Passion am Palmsonntag und Karfreitag, deren Melodien zum größten Teile vom Komponisten Alexander Pfaffendorf, einem Oblatenpater, dem Choral entnommen wurden. Durch die Einfachheit der Komposition wird, wie überhaupt bei allen Gesängen der Passionszeit, selbst der größten Meister unserer katholischen Kirchenmusik, eine viel tiefere Wirkung auf den Gläubigen ausstrahlt als selbst durch die größten Werte der Festtage des Kirchenjahres. Hier ist es der erhabenste Inhalt der Gesänge, der durch sich selbst wirkt; der Sänger tritt vollständig zurück, er hat keine Gelegenheit, „sich zu zeigen“. Das ist eben echte katholische Kirchenmusik. Die beiden Chöre Stabat mater von Gio. Maria Rinaldi (1545—1623) und Popule meus von Josef Antonio Bernabei († 1687), brachten den Beweis für das oben Gesagte. Chor und Solisten (Frl. A. Schuhmacher, die Herren Dr. Wendling, Lehrer Schichtel, A. Schreibeck und A. Dienst), wurden ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht. Sie verdienen volle Anerkennung, daß sie sich treu und eifrig dieser Aufgabe widmen, den Gottesdienst zu verherrlichen und die Gläubigen zu erbauen. Das haben sie auch diesmal wieder getan.

Schmutzige Ortsstraßen. Es ist dringend nötig, daß unsere Polizei ein schärferes Augenmerk auf Reinigung der Ortsstraßen und vor allem der vorhandenen „freien Plätze“ legt. Selbst an hervorragenden Zugangsstraßen, die Sonn- und Feiertags von hunderten Fremden passiert werden, liegen Dreck, Stroh, tierische Abgänge etc. in großen Mengen herum. Wie kommt hier ein Besen oder eine ordnende Hand hin. Das muß doch nicht so sein. Mit etwas gutem Willen wäre hier schnell Abhilfe geschaffen.



Der tödlich verunglückte Segelflieger Mehring.

Die Vereidigung der neugewählten Schöffen fand heute vormittag durch den Landrat in Hm. Höchst statt.

40-jähriges Ehejubiläum. Rund vier Jahrzehnte sind morgen am 1. Osterfeiertag (20. April) vergangen, daß die Eheleute Herr Georg Diez, pensionierter Eisenbahnbeamter, und Frau Margarete geb. Schneider, in der Unterladgasse 2 wohnhaft, den Bund fürs Leben geschlossen haben. Wir gratulieren und wünschen: jetzt vorerst, auch die „Goldene“ in Rüstigkeit und Frische!

Ein wilder Ganjert fiel dieser Tage am Main ein dreijähriges Kind an und leckte ihm übel zu. Passanten hatten Mitleid, das wildgewordene Federvieh von seinem Opfer zu trennen. — Ganjerte sind jetzt ganz besonders bössartig und angriffs-lustig, man sei deshalb vorsichtig und sperre sie ein, denn gerade auf die Wehrlosten, auf kleine Kinder, haben es die Unholde besonders abgesehen.

3. Gesangsverein „Frisch Auf“. In der am Samstag den 12. April im „Hirsch“ stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Arbeitergesangsvereins „Frisch Auf“ die zahlreich besucht war, wurden die letzten Vorbereitungen zu dem am 20., 21. und 22. Juni ds. Js. stattfindenden 25-jährigen Vereinsjubiläum getroffen und zu dem schon längere Zeit bestehenden Hauptauschuß, noch verschiedene Unteraus-schüsse gewählt. Einladungen an die hiesigen Vereine werden in den nächsten Tagen ergehen. Die Feier findet in der Festhalle am Main statt, Festwirt ist Herr Adam Hahn, hier. — Die Musik wird von der Feuerwehrtrommel, unter Leitung des Herrn Georg Mohr, gestellt. Samstagabend findet Fackelzug mit anschließender akademischer Feier in der Festhalle statt, Sonntag vormittags sind verschiedene Playlontette, ausgeführt von der Chorgemeinschaft Frankfurt, Höchst, Griesheim, mit über 600 Sänger und Sängerinnen vorgelesen. — Nachmittags 1.30 Uhr Fackelzug durch die Ortsstraßen nach dem Festplatz. Dorthin selbst allgemeines Sängertreiben. Montags nachmittags 3 Uhr Fackelzug auf dem Festplatz. Tanz, Kin-derbelustigungen usw., abends Brillantfeuerwerk. Sämtliche Veranstaltungen sind frei und wird kein Eintritt erhoben. — Als Vorfeier zu der Jubiläumsfeier findet am 11. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Saalbau „Hirsch“ ein Jubiläumskonzert der unter Leitung des Dirigenten, Herrn Krestling stehenden Arbeitergesangsvereine von Flörsheim, Hofsheim, Hattersheim, und Sindlingen statt. Zum Vortrage kommen Männer-, Frauen- und Gemischte Chöre und sind Gesangsfreunde hierzu freundlich eingeladen. Programme zum Preise von einer Mark, die zum Eintritt berechtigen, sind bei den Mitgliedern zu haben.

Die weiße Hölle von Biz Palü ein Film von grandio-ser Schönheit. Ein Film, der erschüttert. Ein Drama, das uns bis in die Tiefen der Seele auftrifft. Ein Film-werk, wie es Menschenaugen bestimmt vorher niemals sahen. Dieses ganz hervorragende Filmwerk, das je gezeigt wurde, läuft ab Freitag täglich im Gloria-Palast. Bis zu den höchsten Spitzen des Biz Palü wird der Blick geführt, um dann hinunter zu gleiten an eisbedeckten Fels-wänden und sich endlich in abgrundtiefe Klüften und Spal-ten zu verirren. Dieses Programm wird ein Erlebnis für Sie sein. Preisprogramm: Hoot Gibonfilm und die Usa-woche.

Sie wollen doch stenographieren lernen? Finden Sie sich am Mittwoch, den 23. April 1930 um 8 Uhr in der Riedschule ein, der Verein für Einheitskurzschrift eröffnet dort einen Anfängerkursus in Einheitskurzschrift, der Ihnen Gelegenheit gibt, Ihre schon lange bestehende Absicht zu verwirklichen. Die Kenntnis der Einheitskurzschrift ist heute für jedermann notwendig. Siehe Inserat.

„Johannisbräu“, das beliebte und besonders stark ein-gebraute Feiertagsbier der Mainzer Aktien-Bierbrauerei in Mainz, kommt für die Ostersiege wieder zum Anstoß.

Darlehenswindel. In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß sog. Darlehens- und Hypothekensuchende durch Zeitungs-anzeigen ihre Vermittlerdienste für Darlehenssuchende anbieten. Diese Darlehensvermittler sind meist Anzeigenjäger (Agenten) für gewisse Zeitungen. Die durch die Anzeigen angelockten Personen werden veranlaßt, einen Auftragschein zu unterschreiben, durch den der Herausgeber der Zeitschrift zur mehr-maligen Aufnahme eines Inserates gegen Bezahlung einer ent-sprechenden Gebühr beauftragt wird. Hierbei wird den Auftrag-gebern versichert, daß der Zeitschrifteninhaber sich solange für den Antragsteller einsetzt, bis dieser tatsächlich Erfolg habe. Dies trifft jedoch nicht zu. Darlehenssuchende werden in ihrem In-teresse gewarnt, sich mit Geschäften dieser Art nicht zu befassen.

„Mutterliebe“ heißt der neue Henny Porten-Großfilm, der ab Samstag in den Rathhäuserhof-Theatralen zur Vor-führung gelangt. Henny Porten ist zu einer Vollenbung und Reife ihrer Kunst gekommen, die kaum noch überboten werden kann. Mutterliebe mit Henny Porten in der Hauptrolle ist ein Filmwerk das jeder gesehen haben muß. Ferner der weibliche Douglas Fairbanks in dem Sensations-

film „Senorita“. In den Kindervorstellungen die Filme „Senorita“ der Teufelsreiter und der Charlie Chaplin Film: „Charlie sucht einen

Sport und Spiel.

Ostertspiele des Sp.-B. 09 Flörsheim

Karfreitag: Germania Weibach — Sportverein

1. Ostertag: Sportverein 09 — Sp.-Bgg. Elms

2. Ostertag: Sportverein 09 — Sp.-B. Braubach

Der Sportverein 09 wartet in diesem Jahre ein großes Programm auf. Zunächst wurde gestern in Weibach ein Privatspiel absolviert. Wie immer es auch diesmal ein echtes Lokalderby. Flörsheim-derbare Elf mit Stichel, Kuppert 2, Tremper, heimer S., Hahn, Kuppert 3.; Rathmann, Edel-ras, Blisch und Hartmann, spielte nervös und Bel einigermaßen Ueberlegung hätten doppelt Tore fallen müssen. Immerhin muß man, wenn Sturm betrachtet, zufrieden sein. Blisch schoß Tore. Schon in der 3. Minute hieß es 1:0. 10 Minuten später verwandelte Blisch eine feine Flan-manns direkt. 2:0 und Mitte der 2. Halbzeit aus dem Gedränge Nr. 3. Das Spiel war oft woei Weibachs Verteidigung den Großteil

Am 1. Ostertage gastiert Eltoille (H.-Klasse) ren Mauern mit seiner 1. und 2. M. Die Spiel-nen 1.30 und 3 Uhr. Hoffen wir, daß die hiesi-ge-tretungen ihr Bestes tun.

Am 2. Ostertage weist die westdeutsche Bezirks-Sp.-B. Braubach hier zu Gast. Hier gilt es mil-lien Elf, die der Sp.-B. 09 zu stellen imstande tre-tren. Das Flörsheimer Publikum dürfte die die-das denkbar größte Interesse entgegenbringen, doch festzustellen, wie groß der Klassenuntersch-weißeidischer Bezirksliga und süddeutscher Krei-Auch hier verlangen wir seitens der Flörsheim-ler das Beste, was sie zu leisten imstande sind.

Vorher 1.45 Uhr spielt die Jgd.-M. gegen Höchst! Allen Mannschaften des Sp.-B. 09 viel

Riders' Flörsheim 1. — D.J.R. Niederb.

(Haumeister von „Kiders“ Flörsheim 2. — D.J.R. Niederbre-„Kiders, Flörsheim Jugend — D.J.R. Höchst

Jugendkraftfreunde! Erscheint auf dem Sport-der Riedschule am Ostermontag, das ist unser O-Ein Großkampf ersten Ranges steht bevor. Ein-meister von Kaffau, die erste Mannschaft der Niederbrechen, weist am Ostermontag in Flörshe-ern, um der Riderself im Freundschaftsspiel ge-treten. Noch am vergangenen Sonntag legte Nie-broben seines Könnens ab. Erst im Endspiel der in Flörsheim bestens bekannten Nierbeim-Kampfe um die Kreismeisterschaft den Favori-gantischem Kampfe niederzuringen. Aber auch g-eist hinterließ in Limburg einen guten Eindruck seinen großen Gegner am Ostermontag auf eine stellen. Niederbrechen wird beweisen müssen, jählich der Favoritenstellung in den Spielen um-meisterschaft würdig ist, die seiner Mannschaft lern eingeräumt wird. Die 2. Mannschaft wird oder übel ihrem Gegner beugen müssen. Ihre zu unbeständig als daß man einen Tip wagen Die Jugendmannschaft hat Gelegenheit, im die gleiche von Höchst, die Niederlage des Vor-spieltzuzumachen. Spielbeginn der 2. Mannschaft der 1. Mannschaft 14.30 Uhr, der Jugendmannschaft auf dem Sportplatz an der Riedschule.

Entsetzliches Brandunglück in einer 100 Tote.

Aus Bukarest wird heute Samstag morgen, daß gestern in der griechisch-katholischen Kirche (Holzkirche) in Kofesti, Bezirk Ardes, während des Dienstes durch das Umsallen einer Kerze Feuer-gebrach. Die Gläubigen drängten nach der Kirche sich aber nur nach innen öffnen ließ und so war, daß neben mehr als hundert Toten nur ein-zelne Gottesdienstbesucher gerettet werden konn-

Δ Darmstadt. (Die Kohlenproduktion [en.]) Die monatliche Statistik der Kohlenpro-duk-tionsstatistik des Reichs für den Monat März 1930 Zahlen nach: An Rohbraunkohlen wurden ge-storben, davon wurden verkauft 38 733 Tonnen; Teil der Rohkohlen wurde weiter verarbeitet und Tonnen zu Schmelzereiprodukten. Aus den verschwen wurden gewonnen: 3654,98 Tonnen Roheiser, 368 Reichstöl aus Schmelzgasen, 7000 Tonnen Koks, ohne rüchstände des Hefeler Koksenschiefers.

Δ Darmstadt. (Diamantene Hochzeit) paar Georg Kinkel und Frau, Elisabeth geb. Antz, aussteht 1. R., feierte dieser Tage seine diamanten-

Δ Darmstadt. (Einführung des Miet-rungs-karten-System) Die Stadt Darm-nun auch das Mietberechtigungskarten-System ein-gewöhnt werden, die sich dann auf Grund selbst eine Wohnung suchen können. Damit ist die-selbstigen Wohnungsamtes nur noch auf eine Regie-freiverwerbenden Wohnungen beschränkt. Immerhin von der Einführung der Mietberechtigungskarten ein-des Baumarcktes sowie einen Abbau der jählichen betrogenen Zuschußkosten für das Wohnungsamt.

Alle Sparer

der Genossenschafts-Bank Flörsheim, 24. April 1930 nicht in die Gläubige-lung kommen können, werden ge-gollmacht bei Herrn Phil. Koll, gasse oder Josef Müller, Eisenba-schriftlich abzugeben.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9 Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel Herrn

Josef Kaus

Veteran von 1870-71

im Alter von fast 84 Jahren wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach langem mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim am Main, den 18. April 1930.

Die Beerdigung ist am 1. Osterfeiertag nach dem Nachmittagsgottesdienst. Das erste Seelenamt ist am Dienstag, den 22. April vorm. 7 Uhr.

Kopfsalat, Spinat

empfiehlt Gärtnerei
Friedrich Evers

Mainzer Pädagogium

Höhere Privatschule

Fernspr. 3175. Vorbereit. für alle Klassen der hsh. Schulen, Obersekunda, Prima u. Abitur. Versäumte Jahre werden schnell nachgeholt. Oster- u. Herbst-Abschlussprüf. (Stoff der Früh. Einj.) a. d. Schule. Sprechzeit 12-1.30 Uhr. Diether v. Hlenburgstraße 15 1/10 l.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugegangen Gratulationen und Geschenken sagen wir Allen

herzlichsten Dank

Karl Hägele und Frau
Natalia, geb. Overlack



Können Sie Stenographieren

Kaufleute, Angestellte, Beamte aller Berufe müssen heute zu ihrem besseren Fortkommen die Einheitskurzschrift, die amtliche deutsche Stenographie beherrschen.

Neuer Anfängerkursus

Mittwoch, den 23. April 1930
8 Uhr abends in der Riedschule

Verein für Einheitskurzschrift, Flörsheim

Relig. Nachrichten für Flörsheim.

Katholischer Gottesdienst.

Abend 8 Uhr Auferstehungsfeier.
Sonntag, den 20. April 1930. Hochheiliges Osterfest.
Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt, nachm. 2 Uhr Vesper, 4 bis 7 Uhr Beicht.
Montag nachm. 2 Uhr Andacht.
Dienstag 6.30 Uhr hl. Messe für Verstorbenen der Familien Schütz, Thomas (Schwesternhaus), 7 Uhr 1. Seelenamt für Josef Kaus.
Mittwoch 6.45 Uhr hl. Messe für Pauline Schneider (Krankenhaus), 7 Uhr Amt für Kath. Klatt (3. Orden).
Donnerstag 6.30 Uhr hl. Messe für Phil. Wagner (Schwesternhaus), 7 Uhr Amt für Jakob Thomas.
Freitag 6 Uhr Amt für Paul Kopp und Maria Ruppert, 6.30 Uhr Marienprozession, darnach Amt für Familie Walch und Georg Kohl.
Samstag 6.30 Uhr Amt für Jakob Wagner und Schwiegereltern, 7 Uhr Amt für Kath. Hartmann, geb. Leichter.

Am Ostermontag ist für arme Erstkommunikanten. Sonntag ist die Erstkommunionfeier der Kinder. Die Angehörigen der Kinder, insbesondere deren Eltern sind herzlich eingeladen, ebenfalls an diesem Tage die hl. Sakramente zu empfangen. Das Hochamt beginnt um 9 Uhr. Frühmesse 6.30 Uhr. Schulgottesdienst um 8 Uhr. Sch. bevor. dringend, die häusliche Feier in einfachem Rahmen zu halten. — Der Kafen um die Kirche ist mit Gras angelegt. Das Betreten des Kafens ist untersagt.

Evangelischer Gottesdienst.

Ostermontag, den 20. April 1930.
Sonntag 2 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores.
Montag, den 21. April 1930. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst auch die Kinder, abends 8.30 Uhr Übung des Kirchenchores.
Dienstag, den 22. April, abends 8.30 Uhr Übung des Kirchenchores.
Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilbach
Sonntag, den 20. April 1930.
8. Tag des Passahfestes-Osterfest.
8.30 Uhr feierl. Vorabendgottesdienst mit Festgebet.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
9.30 Uhr Abendgottesdienst.
8.25 Uhr Festausgang.

Katholischer Jugendring, Flörsheim

Sonntag abends 8.30 Uhr: interne Wimpelweihe.
Montag 1 Uhr: D.J.K. „Riders“ Flörsheim.
Dienstag 2.30 Uhr: D.J.K. Niederbreichen 2.
Mittwoch 1. (Gaumeister von D.J.K. „Riders“ Jugend — D.J.K. Höchst).
Donnerstag 20.30 Uhr: Buchführungskursus.
Freitag Theaterproben. Allen Mitgliedern, Freunden und Förderern der kath. Jugendbewegung ein frohes Osterfest!

Am Schulanfang!

Am 23. April ist mein Atelier den ganzen Tag geöffnet. Eine Aufnahme vom 1. Schulanfang ist eine bleibende Erinnerung. —
Stöhr, Untermainstrasse 17

Ab 15. April bis 15. Juli gelten folgende

Merpreise für Union Briketts

an der Bahn abgeholt per Ztr. Mk. 1.20
mit loser Fuhre angefahren Mk. 1.27
ab Lager Mk. 1.40

Gerhard Bullmann
Gebrüder Graulich
Sebastian Hartmann
Adam Hahn
Martini & Grimm
Adam Josef Munk
Josef Schleidt

Am Ostermontag, den 21. April 1930 findet im Saalbau des Gasthauses zum Hirsch abends 7 Uhr große

„Tanzbelustigung“

statt. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein:

Radfahrer-Verein Wanderlust

Die Ortsgruppe Flörsheim des Vereins für Nassauische Altertumskunde

und Geschichtsforschung in Wiesbaden veranstaltet am kommenden Mittwoch, den 23. April 1930 abends 8.30 Uhr im Schützenhof hierseits einen Vortrag über „Rhein-Mainisches Gebiet in Karolisch-Ottomanischer Zeit“. Den Vortrag wird Herr Museumsdirektor Dr. Rutsch vom Landesmuseum in Wiesbaden halten. Da das Thema von großem Interesse ist, dürfte sich ein reger Besuch nur empfehlen. Zur Bestreitung der Unkosten wird als Eintrittsgeld ein Betrag von 20 Pf. erhoben.

Oster-Spaziergang

nach

Widder „zum Adler“

Naturreine Weine!

Gute Küche!

Karthäuserhof-Lichtspiele

Samstag 9 Uhr, Ostersonntag 4 u. 9 Uhr
Ostermontag 4 und 9 Uhr

HENNY PORTEN in dem Großfilm

Mutterliebe

Henny Porten erklärt die psychologischen Vorgänge einer Frau, deren Sehnsucht nach Mutterglück ungestillt bleiben muß, mit ihrer schlichten, vornehmen Darstellungsweise erschöpfend.

Ferner der weibliche Douglas Fairbanks in

Senorita

der weibliche Douglas Fairbanks reitet, fechtet, turnt und vollbringt Sensationen wie sie hier noch nie gezeigt wurden. An beiden Feiertagen 4 Uhr

Kinder-Vorstellung!

mit den Filmen „Senorita“ Charli Chaplin sucht einen Beruf und Bob der Teufelsreiter.

Allen Kinobesuchern, Freunden und Gönnern wünschen wir ein frohes Osterfest!

Becker's Gasthaus „Mainblick“

Am 2. Osterfeiertag ab 4 Uhr

Konzert und Tanz

wozu freundlichst einladet: J. Kaltenhäuser

Kaufhaus August Unkelhäuser

Flörsheim, Hauptstr. 39. Filiale: Grabenstrasse 7, Telefon 111

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Haushaltsartikel, Schreibmaterialien, Spielwaren, Geschenkartikel, Cigarren, Cigaretten, Tabak.

Schützenhof

Am 2. Ostertag ab 4 Uhr

große Tanzbelustigung

bei gutem Orchester. — Getränke nach Belieben. — Billige Weine.

Eintritt frei: Es ladet ein:

Peter Laurenz Richter



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Während der Osterfeiertage: „Johannisbräu“

Im Ausschank:
Ludwig Messerschmidt
Gasthaus u. Saalbau z. Hirsch
und
Pet. J. Hartmann wwe.
Karthäuserhof, Flörsheim a. M.

1. Feiertag
Sp. = B. 09 Flörsheim - Sp. = Bgg. Eltville
Liga-Reserven — Sp. = Bgg. Eltville. Spielbeginn 1.30 Uhr bzw. 3 Uhr

2. Feiertag
Sp. = B. 09 Flörsheim - Sp. = B. Braubach
(Westdeutsche Bezirksliga)
Spielbeginn 3 Uhr.
1.45 Uhr Jugend — Turn- und Sportgemeinde Höchst. Sämtliche Spiele auf dem Sportplatz Alleestraße

Achtung! Während der Osterfeiertage große
Frühlings-Feier
auf der Wiesenmühle
am 2. Feiertag vormittags von 8 bis 11 Uhr großes
Frühlingsfest. Angemeldete Gesellschaften sorgen
für Unterhaltungs-Konzert. Um 11 Uhr legt der
Osterhase für die mitgeführten Kinder. An allen
Tagen ab 7.30 Uhr abends für die älteren Leute
kostenlose Rückbeförderung per Auto. Empfehle
meinen erstklassig selbstgekeltert. Apfelwein direkt
vom Lagerfaß, sowie alle anderen Getränke und
Speisen in bekannter Güte billigst.
Es ladet freundlichst ein: **Der Wirt Josef Thomas.**

Wie neu
wird Ihre Kleidung,
Ihre Gardinen,
Teppiche durch
chem. Reinigen
Färben etc.
Montags anliefern
Samstag abholen
Annahmestelle:
SAUER
manufakturwaren-Abteilung
Eisenhandlung
Gutjahr
Flörsheim, Untermainstr. 26
Haus- und Küchengeräte, Miele-
Waschmaschine, Leiter- u. Kasten-
wagen, Kesselöfen, Kupferkessel,
Einkochapparate, Einmachgläser u.
Kleinfleischwaren, 7 Beladen Sie
bitte unser großes Lager in
Roederherden und Gasherden

GLORIA-PALAST
Samstag 9 Uhr, Sonntag 4 u. 9 Uhr, Montag 4 u. 9 Uhr
Das alles bisher dagewesene überbietende Film-
programm. Der Welt schönster Film
Die weiße Hölle von Piz Pauli
7 Akte von nie gezeigter Schönheit mit Leni Ri-
fenstahl, E. Petersen G. Diesel und dem bekann-
ten Kunstflieger Ernst Udet in den Hauptrollen
Das Geheimnis der Höllenschlucht
6 spannende Akte mit Hoot Gibson in der Haupt-
rolle. — Die Ufa-Woche.
Sonntag und Montag 4 Uhr Kindervorstellung
Montag 4 Uhr wird „Prinz Louis Ferdinand“
2 Lustspiele gezeigt.
Karten im Vorverkauf sind an der Kasse und durch
Telefon 160 zu haben.

Tapeten-Fabrik
Emil Liepmann
gegr. 1884
Mainz, Emmeransstraße 18
Elite-Tapeten
eigener Fabrikation
auf starkem Papier in
großer Auswahl. Außer-
ordentlich billige Preise.
Angegliedert ist unter Leitung des bewährten Lin-
fachmannes Alex Barthel eine selbständige Abteilung:
Linoleum — Stragula
Läufer — Teppiche
Linkrusta — Rupten
Fachm. Bedienung, Beratung u. Kostenanschläge unentgeltlich

... auch für feine Sachen stets
Persil

DAMEN-HÜTE
für Frühjahr und Sommer finden Sie in größter
Auswahl zu überraschend billigen Preisen bei

P. Würster
MAINZ
SCHUSTERSTRASSE 44

Kaufen Sie nicht eher Ihren neuen Hut, bevor Sie
meine entzückenden Modelle gesehen haben. —
Altbekanntes Spezialhaus am Platze.



Soeben erschien:
Roland Dorgelès

Die hölzernen Kreuze

Diesmal ein franzö-
sischer Krieasroman,
und gleich der beste,
den es drüben gibt!

Ein Buch, das neben
tiefter Tragik endlich
auch den Humor zu
voller Geltung kom-
men läßt

Die deutsche Über-
setzung kostet in Ganz-
leinen RM 7.—,
geheftet RM 5.—

Montana-Verlag U.G.
Horn-Luzern, Stuttgart

Schirmhaus Herm. Schütz, Flörsheim
Warum
denn in der Großstadt
Auch bei mir finden Sie
reichhaltiges Lager
Schirme für Herren und
in allen Preislagen.
Schirme und Stoffe
Schirm-Reparaturen Rauchwaren.

Verkaufe:
Mittwoch, den 23. April ab 11 Uhr
Einrichtungs- und Beleuchtungs-
Haushaltsgeräte, Fensterbelleidungen
andere (gebraucht). Landrat Schlittstraße

**Es steht in der
WOCHE**



Heute das Osterfest kaufen

Sprechmaschinen-Platten

„Derby“, die langspielende billige 20 cm
Platte nur 1.80 RM. Neueste Schlager:
Auch 25 und 30 cm Platten erhältlich.
Landrat Schlittstraße 7, 1. Stock

Martin Mohr

Sattlerei
Anfertigung von
Matratzen u. Polstermö-
bel. — Verkauf von
Lederwaren.
Untermainstraße

Dr. med. Dientz

Frankfurt a. M.
Mainzerlandstr. 50
behandelt:
Geldwüste u. Geldwäre (Krebs,
Lupus, Kropf, offene Beine etc.)
Werktags 10 bis 1 Uhr.

Am Webstuhl der Zeit.

Politische Wochenbetrachtung.
Von Argus.

Die große Schlacht im Reichstag ist geschlagen. Just zum Beginn der „Stillen Woche“, die dadurch einen recht geräuschvollen Anfang bekam, fanden die Abstimmungen statt über die wesentlichen Steuervorlagen zur Deckung des Staatshaushalts und über das damit verbundene landwirtschaftliche Hilfsprogramm. Es war wirklich ein ganz großer Tag im Reichsparlament. Reichskanzler Brüning hatte in seiner Rede das Diktat des Reichspräsidenten bereit, das die Auflösung des Reichstags ausdrückte für den Fall, daß die Vorlagen keine Mehrheit fanden. Und kein Mensch konnte das Ergebnis der Abstimmungen im voraus wissen, da die jetzige Reichsregierung sich als überparteiliches Kabinett betrachtet und daher im Reichstag nicht ohne weiteres eine Mehrheit hat, sondern sich eine solche von Fall zu Fall suchen muß. Daher die Hochspannung vor den entscheidenden Abstimmungen. Die Fraktionen hatten alle Mann an Bord befohlen. Flugzeuge und Dampfer brachten noch im letzten Moment zahlreiche Nachzügler in den Sitzungssaal, wo man auf Grund eines stillschweigenden Abkommens so lange redete, bis alles da war. Dann begannen unter atemloser Spannung die Abstimmungen. Sie brachten der Regierung einen Erfolg, der dadurch zustande kam, daß die deutschnationale Fraktion in ihrer Mehrheit für die Vorlagen stimmte. Die Mehrheiten für die Regierung waren bei den einzelnen Steuervorlagen verschieden; teilweise waren sie ganz knapp — 4 oder 6 oder 9 Stimmen. Aber es waren immerhin Mehrheiten. Sämtliche Vorlagen fanden Annahme. Inzwischen hat auch der Reichsrat — die Vertretung der deutschen Länderregierungen — zugestimmt, und der Reichspräsident hat seine Unterschrift hergegeben. Die Vorlagen sind damit Gesetz geworden. Der politische Oberbau bringt dem deutschen Volke also keine Reichstagsauflösung (worüber man nicht gerade traurig zu sein braucht), aber er bringt eine ganze Reihe von Steuererhöhungen und neuen Steuern (worüber man nicht gerade erfreut sein wird). Bleibt zu hoffen, daß der Zukunftsweg auf Steuererleichterungen, den das Finanzprogramm der Regierung enthält, tatsächlich eingeschlagen werden kann. Bleibt weiter zu hoffen, daß das landwirtschaftliche Hilfsprogramm, das jetzt durchgeführt werden wird, der deutschen Landwirtschaft die erhoffte und dringend nötige Erleichterung bringt!

Ganz ähnliche Steuerdebatten, wie wir sie soeben in Deutschland erlebt haben, finden augenblicklich in der englischen Öffentlichkeit statt. Der englische Schatzkanzler Snowden hat nämlich dem Parlament den neuen Staatsvoranschlag vorgelegt, der mit einem erheblichen Defizit abschließt. Snowdens Vorgänger war der konservative Churchill. Er war dafür bekannt, daß er „striffrichte“ Budgets einbrachte, in denen die Ausgaben zu niedrig, die Einnahmen zu hoch angelegt waren. Auf diese Weise vermied er unangenehme Steuererhöhungen, bis das bide nachkam. Snowden, der jetzt zum ersten Mal in seiner Amtszeit für einen Voranschlag verantwortlich zeichnet, hat offenbar eine böse Erbschaft angetreten. Er kündigte aber schon vor an, daß er ein ehrliches Budget aufstellen werde, und die Öffentlichkeit war daher sehr gespannt. Jetzt ist das Geheimnis gelüftet: Schatzkanzler Snowden verlangt rund 800 Mill. Pfund neuer Steuern und zwar — abgesehen von einer Verbrauchssteigerung — durchwegs Erhöhungen der direkten Steuern, namentlich der Einkommensteuer. Versteht sich, daß die Engländer wenig erregt sind von diesem Osterhaufen. Trotzdem ist es nicht unangebracht, daß es über diese Steuervorlagen zu einem Sturz des arbeitsteilparteilichen Kabinetts MacDonald kommen wird. Hier es steht augenblicklich im Brennpunkt scharfster Angriffe, die vor allem von den Konservativen kommen.

Da diese Erörterungen das ganze Interesse der englischen Öffentlichkeit in Anspruch nehmen, wurde die Tatsache, daß

die Londoner Flottenkonferenz jetzt auch ihren formalen Abschluß gefunden hat, in England nur wenig beachtet. Die Konferenz hat ihre Arbeiten formal beendet und wird nur am Dienstag noch Ostern noch einmal kurz zur Unterschrift des Abkommens zusammenkommen, das zwischen England, Amerika und Japan zustande gekommen ist. Dieses Abkommen ist alles, was die mit großem Pomp eröffnete Konferenz in ihren mehrmonatigen Verhandlungen zuwege gebracht hat. Frankreich und Italien, die an den Verhandlungen ebenfalls eifrig teilnahmen, sind an dem Abkommen nicht beteiligt. Und so ist das eigentliche Ziel der Konferenz — ein allgemeines Abrüstungsabkommen der „großen“ Flottenmächte — tatsächlich nicht erreicht worden. Frankreich hat ein solches Abkommen von Anfang an sabotiert. Seine Bemühungen waren von Erfolg.

In Katowitz, dieser — dank der famosen Abstimmungsauslegung der Entente-mächte — polnisch gewordenen, ehemals deutschen Stadt, hat ein politischer Prozeß stattgefunden, der großes Aufsehen erregte. Es handelte sich um die Berufsungsverhandlung in dem Verfahren gegen den Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien, Otto Ullrich. Er war in erster Instanz zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden, unter der Anklage, polnischen Staatsangehörigen deutschen Stämmes falsche Ausreisepapiere verschafft zu haben, damit sie nicht in Polen Soldat werden mußten. Ullrich hat immer seine Unschuld bestritten, und die zweite Instanz hat ihn nun tatsächlich freigesprochen. Eine glänzende Rechtfertigung dieses Führers des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien, eine ebenso große Blamage aber auch für den polnischen Außenminister Zaleski, der bei den letzten Völkerverhandlungen in Genf den Fall Ullrich noch zum Beweise dafür herbeizog, wie gefährlich das Treiben des Deutschen Volksbundes für Polen sei! Wird Herr Zaleski aus dem Katowitzer Urteil lernen? Es ist kaum anzunehmen, denn der Staatsanwalt hat bereits an das oberste polnische Gericht wegen des Katowitzer Urteils Berufung eingelegt. Polen will anscheinend ein politisches Urteil auch in zweiter Instanz haben!

Im fernem Indien entwickeln sich die Dinge für England immer unangenehmer. Wenn auch nicht daran zu denken ist, daß die englische Herrschaft über dieses reiche Land schon jetzt ernstlich gefährdet werden könnte, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Unabhängigkeitsbewegung, an deren Spitze Gandhi steht, durch den Propagandamarsch dieses Führers aus Meer und nach Bombay weiteren Auftrieb erhalten hat und England allmählich



Eine archäologische Entdeckung.

In Tivoli (Italien) wurde ein altrömisches Grab entdeckt, das ganz vorzüglich erhalten ist und ein wertvolles Zeugnis antiker Baukunst darstellt.

Gleich darauf ereignete sich ein Zwischenfall. Prosper wollte Bescheid trinken, als sein Nachbar, der französische Sammler, dessen Gegenwart alle, außer Senkenberg und Melitta, als störendes Element empfanden, so ungeschickt an ihn anstieß, daß er über die Hälfte seines Sektes verschüttete.

Sehr höflich zwang er Prosper dann sein eigenes, volles Glas auf, „da er ohnehin seinen Sekt trinke.“ Melitta, die neben Maquerry am Ende der Tafel saß, bemerkte, wie Herr von Savandall aushustete.

Von da an wich sein Blick nicht mehr von Hempel. Unruhig forschend hing er sich immer wieder an dessen Füge. Kaum war der letzte Gang serviert und Fräulein Renate gab das Zeichen zum Aufheben der Tafel, als Savandall aufstand und den Saal verlassen wollte.

Aber Silas Hempel küßte Herrn von Senkenberg etwas zu, worauf Peter Mark den Auftrag erhielt, Herrn Felix zu seinem Onkel auf dessen Zimmer zu bitten. „Nun brauchen wir noch Prosper von Rodenbach und Peter Mark, der seinen Platz zur Vorsicht an der Tür einnehmen kann“, sagte Silas Hempel zu dem erlauchten Schlossherrn. „Dann will ich Ihnen, während die anderen Herrschaften sich im Garten ergehen, eine Geschichte erzählen.“

„Ich brauche meine Reisen nicht. Wo zu?“ wollte Senkenberg einwenden. „Aber ich brauche sie. Von Ihrer Schwester — obwohl sie eigentlich auch dazu gehörte — will ich absehen, denn es könnte zu anregend für sie werden.“

Die Gäste promenierte in dem verwilderten Park, dessen Aussehen Herr Maquerry für höchst malerisch erklärte, während Baron Manderscheid, neben Fräulein Renate gehend, den Kopf schüttelte.

„Malerisch? Nein! Es ist der düsterste, melancholischste Park, den ich jemals sah. Besonders jetzt im Mondenschein nun es schon herbstet. Wie war das alles hier einst anders! Sonntags, blühend und froh! Es hat sich viel verändert, und am meisten mein armer Joachim selbst. Hatte ich geahnt, wie sehr er sich und Sie, gnädiges Fräulein, in Trostlosigkeit eingesponnen hat!“ — fügte er leise hin-

zu — „Ich wäre, trotzdem er jeden Verkehr mit alten Freunden abbrach, doch zuweilen herübergekommen.“ „Es hätte Ihnen nichts genutzt. Er läßt niemand vor. Am wenigsten — Freunde von einst! Er fürchtet die Erinnerung.“

Aus Hessen und Hessen-Nassau.

△ Mainz. (Selbstmord im Gefängnis.) Der 42jährige Tagelöhner Bg. Landvogt aus Bingen, der wegen schwerer Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat sich im Landgerichtsgefängnis erhängt.

△ Mainz. (Der Mainzer Etat.) Nach sechsstündiger Debatte wurde in der Stadtvorordnetenversammlung der Etat der Stadt Mainz für 1930 angenommen. Der Etat erhielt die Mehrheit von 40 Stimmen gegen 27. Für den Etat stimmten Verwaltung, die Sozialdemokraten, Demokraten, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und die Evangelische Arbeitsgemeinschaft, dagegen das Zentrum, die Volksgemeinschaft und die Kommunisten. In der Hauptsache spielte sich der Kampf um die Deckungsvorlage für das Defizit von 885 000 Mark ab. Das Defizit wurde durch folgende neue Steuern abgedeckt: durch einen Zuschlag auf die Gebäudesteuer, der 400 000 Reichsmark erbringen soll, durch eine Erhöhung der Landsteuer in Höhe von 40 000 Rmk., durch eine Erhöhung der Gewerbesteuer in Höhe von 150 000 Rmk., durch Erhöhung des Wasserpreises um insgesamt 150 000 Rmk., durch Erhöhung der Strom- und Krafttarife in Höhe von 85 000 Rmk. Durch diese neuen Steuerfäge war es möglich, den Etat auszugleichen.

△ Oppenheim. (Wintzerforgen.) Der neue Trieb in den Weinbergen hat ergeben, daß viele alte Weinberge des rheinhessischen Weinbaugebietes erst im zweiten Winter nach dem außerordentlichen Frost die Folgen zeitigen. Sie trieben nur sehr schwach aus, und viele Weinberge, die sonst noch einige Jahre stehen geblieben wären, sind ausgehauen worden. Der folgende vierjährige Ernteausfall der jungen Weinberge ist ein fühlbarer Verlust für manchen Weingutsbesitzer. In den Weinbergen im mittleren Alter ist es Frühling. Aber mit den ersten zarten Späßen und — ausnahmsweise — den ersten Gescheinen ist auch die Sorge um ihren Schutz gegen die gefährlichen Mäusen wieder gekommen, die in einer Nacht die Arbeit eines Jahres vernichten können. Der 1929er Jungwein geht seiner völligen Mürung im Faß entgegen. In einigen Wochen wird er völlig blank sein. Schon jetzt macht er den Weibern älterer Jahrgänge hartnäckig Konkurrenz. Im Weingroßhandel aber schaut man bereits nach den ersten Aussichten für die kommende Ernte aus.

△ Worms. (Ein Wasserrabr geplatzt.) In der Nähe des Bahnhoffriedhofes platzte ein Hauptwasserrohr, das die Hechlingen Lederwerke mit Flußwasser versorgt. Durch die Wassermengen wurde die Straße unterspült, so daß das Pflaster auf eine Strecke von etwa 10 Meter einbrach. Der Verkehr muß umgeleitet werden.

△ Friedberg. (Schwerer Einbruch.) Im Stadteil Fauerbach drangen Diebe mit Nachschlüsseln durch den Saal in die Wirtschaft zur Kasse ein und erbeuteten Kleingeld, Zigaretten und Zigaretten. Die Diebe scheinen sich ziemlich sicher gefühlt zu haben, denn sie traten sich an Wein und Schnaps gütlich, ehe sie mit ihrer Beute den Rückzug antraten.

△ Buchbach. (Tödlicher Motorradunfall.) In einer der letzten Nächte rannte der Beamtenamtsrat Wilhelm Biehl mit seinem Motorrad zwischen Gambach und Oberstadt mit einem Radfahrer zusammen. Biehl und sein Soziusfahrer stürzten und blieben einige Zeit bewußtlos auf der Straße liegen. Nach einiger Zeit konnten sie sich aber zu Fuß nach Hause begeben. Als Biehl am anderen Morgen von seinen Angehörigen geweckt wurde, lag er bewußtlos im Bett. Man brachte ihn in die Gießener Klinik, wo er jetzt an den Folgen eines bei dem Sturz erlittenen Schädelbruchs gestorben ist.

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Ebenstein.

Copyright by Ullstein & Comp. Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

35. Fortsetzung.

„Es widerspricht mir, unter falscher Maske Ihre Gastfreundschaft anzunehmen“, sagte Hempel nun leise zu Senkenberg. „Ich heiße weder Robin, noch bin ich Sammler. Mein wahrer Beruf, den ich, unabhängig von jeder Beförderung, nur aus Liebhaberei ausübe, ist der, dem Recht zum Siege zu verhelfen. Mein Name ist Silas Hempel. Und was mich zu Ihnen führte, war: Verbrechen das Hausrecht zu legen, die Sie mit ihrem Reiz umspinnen hatten, ohne daß Sie es wußten. Es ist gelungen, weil über Erwartung gelungen! Wappnen Sie sich inzwischen für einen Gast, den Sie lange entbehren mußten, Herr von Senkenberg — für die Freunde!“

Seine Worte mächtig, hatte Herr von Senkenberg den Fremden an. Dann ließ ein Nicken durch seine hagere Gestalt.

„Sie — sind —?“ fragte er endlich. „Defektiv! Sauer! Aber davon braucht vorherhand niemand hier zu wissen. Hier kommen Ihre Gäste! Hasten Sie sich, Herr von Senkenberg — und bitte, stellen Sie mich als Robin vor. Es ist durchaus nötig!“

Es war ein kurzes, samengewisses Mahl geworden. Der Hausherr sprach kaum ein Wort und verhielt die Fingerspitzen. Seine Augen trieben Mark und den zweiten Diener, die servierten, fortwährend zur Seite an.

Fräulein Renate und alle fragten sich im stillen erstaunt, warum Senkenberg das Diner gegeben habe, wenn es ihm doch, wie man nur zu deutlich merkte, zuwider war? Nur Prosper und Lisa merkten gar nichts. Sie waren so verliebt, so glücklich, so ganz nur miteinander beschäftigt, daß sie sich um die anderen absolut nicht kümmerten. Gegen Ende, als der Champagner eingeklinkt wurde, raffte sich Senkenberg gewaltsam auf, hielt eine kurze Rede und ließ das Brautpaar leben.

zu — „Ich wäre, trotzdem er jeden Verkehr mit alten Freunden abbrach, doch zuweilen herübergekommen.“

„Es hätte Ihnen nichts genutzt. Er läßt niemand vor. Am wenigsten — Freunde von einst! Er fürchtet die Erinnerung.“

„Und doch dieses sonderbare Diner heute, das beinahe einem Feichenschaus glich. Wo zu hat er uns geladen wenn es ihm so eine Qual ist?“

Fräulein von Senkenberg seufzte tief auf.

„Er ist eben unberechenbar. Prosper und Lisa wurden von ihm ungerecht behandelt; das wollte er offenbar gut machen, und dann reute es ihm wieder. Ach, ich fürchte manchmal wirklich, es ist — der Stoß, den er damals erhielt, als Frau und Kind auf der Reise zu amerikanischen Freunden den Selbstmord fanden, hat seinen sonst so klaren Verstand getrübt!“

Hinter den anderen ging Lisa mit Melitta. Sie war außer sich über Onkel Senkenberg, der ihr Prosper entzogen hatte.

„Wie findest du es eigentlich“, sagte sie entrüstet, „jezt, unmittelbar nach dem Verlobungsmahl, Prosper zu einer Unterredung zu befehlen! Wo Gäste da sind, und ich doch ein Anrecht auf meinem Bräutigam habe! Er ist wirklich ein Quertopf ersten Ranges!“

Melitta dachte an den Zettel, den Hempel ihr durch Mark hatte zustellen lassen. Er lautete:

„Nachrichten erhalten. Bin hier, um alles zu Ende zu bringen. Bereiten Sie sich vor, einen gewissen „Jemand“ sehr bald zu sehen.“

Was sollte das bedeuten? War Felix Eislers Unschuld erwiesen? Würde man ihn nun endlich frei lassen?

Frau von Chudel fand, daß es kühl werde und man an die Heimfahrt denken müsse. Auch sei ja der Hausherr offenbar beschäftigt. —

Fräulein Renate und Baronin Panterbed gaben sich zwar alle Mühe, die Gäste zu halten, aber vergebens. Man stimmte Frau von Chudel sofort eifrig zu. Jeder hatte das Gefühl, daß irgend etwas Besonderes im Schloß vorgehe und daß man fremde Leute nicht brauchen könne.

△ **Burgbach.** (Ein Verkehrsauto verbrannt.) Zwischen Burgbach und Lieberten geriet das der Autoverkehrsgesellschaft in Burgbach gehörige Verkehrsauto in Brand und wurde bis auf die Gussenteile vernichtet. Personen kamen nicht zu Schaden.

△ **Wien.** (30 000 Mark unter der Hand.) Vor dem hiesigen Gericht hatte sich der ehemalige Richter einer landwirtschaftlichen Genossenschaft in der Nähe von Wien wegen Unterschlagung, Untreue und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Bei einer Kassenrevision stellte sich ein Konto von 30 000 Mark heraus; außerdem waren verschiedene Belege gefälscht. Der Angeklagte war gekübelig und gab zu, einen Teil des Geldes für sich verbraucht zu haben. Ueber den Verbleib des restlichen Geldes konnte er keine Angaben machen. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

△ **Wien.** (Der Fußball verursacht Kurzschluss.) Bei einem Fußballspiel in Dörfel flog der Ball in die Drähte der Hochspannungsleitung, die zerissen wurde und auf die Erde fiel. Es entstand Kurzschluss, und neun Gemeinden waren ohne Strom. Die Stromlieferungsfirma Sudetens brachte die Leitung bald wieder in Ordnung.

△ **Köln.** (Disziplinarstrafe gegen einen Lehrer.) Lehrer Klostermann in Vodenrod, ein in Oberhessen bekannter nationalsozialistischer Agitator, erhielt in einem Disziplinarverfahren einen Verweis und eine Ordnungsstrafe von 200 Mark. Die Geldstrafe wurde ihm deshalb auferlegt, weil er seine vorgelegte Behörde belogen hat.

△ **Kassel.** (Eine neue Anklage gegen Bankiers.) Die Voruntersuchung gegen die Bankiers Paul und Hans Herrmann in Kassel ist geschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen beide die Anklage wegen Depotunterschlagung, Kontoführung und versuchten Betrugs erhoben. Da das Hauptverfahren anklagenmäßig bereits eröffnet ist, wird die Hauptverhandlung demnächst stattfinden, zumal die Angeklagten in der Hauptsache geständig sind.

△ **Kassel.** (Selbstmord einer Frau.) Die Frau des Gastwirts Kapp in Breitenbrunn a. d. Werra wurde im Verlauf eines Streites von ihrem Mann mit Erschießung bedroht. Nunmehr hat sich die Frau aus Verzweiflung über den Vorfall das Leben genommen.

△ **Herfeld.** (Ein Kind verunglückt.) Das dreijährige Kind eines Landwirts in Herfeld fiel, als es mit seinen Eltern vom Felde heimkehrte, vom Wagen und geriet unter die Räder. Das Kind war sofort tot.

△ **Limburg.** (Weibliche Leibesverbrannt.) Einen qualvollen Tod erlitt der auf der Eisenbahnstraße „Reichenberg“ arbeitende Chauffeur Vandel. Der Mann war mit Arbeiten an einem Lastauto beschäftigt. Hierbei geriet er mit seinen öl- und benzingerückten Kleidern einer offenen Flamme zu nahe. Einer lebenden Feuerfäule gleich rann er ins Feuer, doch gelang es ihm nicht, das Feuer zu löschen. Mit schweren Brandwunden kam der Verunglückte in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus, wo er unter großen Schmerzen verschied.

△ **Limburg.** (Unterdrückungen.) Der in die Falschmünzaffäre verwickelte Gemeinderatsherr Hoffmann in Gemmerich hat, wie sich jetzt herausstellte, auch Unterschlagungen in Höhe von rund 8 000 Mark begangen. Der Gemeinderat hat das Grundvermögen Hoffmanns beschlagnahmt, so daß die Gemeinde voranschreitend keinen Schaden erleiden wird.

△ **Alsbach.** (Die ersten Spargel an der Bergstraße.) Hier wurden die ersten Spargel geerntet und verkauft. Für das Pfund wurde 1 Mk. bezahlt.

△ **Küßelsheim.** (Von einem Schwein gebissen.) Ein 19jähriger Metzgerbursche, der ein Schwein aus dem Stall holen wollte, wurde von dem Vorstatter in die Hand gebissen und so schwer verletzt, daß sich der Mann im Krankenhaus zu Mainz einer Operation unterziehen muß.

△ **Bad Homburg.** (Waldbrand.) Wanderer, die sich an der Saalburg am Waldbrand gelagert hatten, verursachten einen Waldbrand, der schnell um sich griff. Die Wanderer ergriffen, ankam um das Löschen zu bemühen, die Flucht. Einige auf dem Spaziergang befindliche Homburger Feuerwehrleute holten schließlich alle erreichbaren Spaziergänger und mit deren Hilfe gelang es in mühseliger und gefährlicher Arbeit den Brand, der bereits weit um sich gegriffen hatte, abzulöschen.

Zwei norddeutsche Osterbräuche der Kinder.

Das Betrübend der Helgoländer Kinder.

Ein eigenartiges Spiel treiben die Jungen auf der Insel Helgoland. Der Badestrand Helgolands liegt bekanntlich ungefähr einen Kilometer von der Insel entfernt. Im Osten herum, wenn die ersten Frühjahrsstürme vorüber sind, „hatern“ die Jungen — (vom „Alten“ nicht erwischen lassen!) — einige alte, wacke Boote. Ist der Boden des Rahns noch heil, so wird mit einigen „Instrumenten“ nachgeholfen. Löcher im Boot müssen sein; das ist Vorbedingung! Jetzt werden Korkstopfen zugeschnitten und lose in die Löcher „verpakt“. Dann beginnt das Betrübend nach der Bade-Insel. Gewonnen hat nicht der, der das Ziel mit heilem Rahn erreicht, sondern der, dessen Boot das meiste Wasser aufnimmt und doch noch den Badestrand erreicht. Unterwegs „Abgepackte“ erhalten Preisgelder: sie schwimmen dann an Land, — der Rahn ist verloren. (Nicht vom „Alten“ erwischen lassen!) Jungen aber, die zu vorzuziehender her die Löcher verstopfen und mit „Korken“ fügen das Land erreichen, werden verachtet. Ein ordentlicher Seemann muß „Wasser schlucken“.

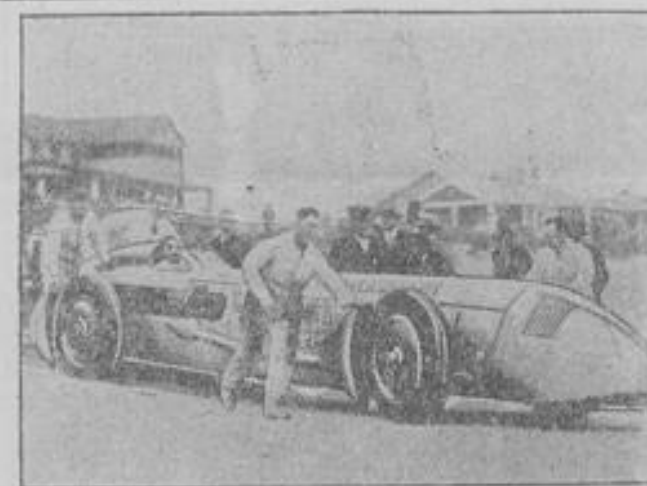
Ein alter westfälischer Osterbrauch.

In der stillen Woche vor Ostern gehen seit jeher die Meßbienen der westfälischen Stadt Ahlhaas mit der „Kappe“ (einem hölzernen Gerät, das die Altarschale ersetzt) durch die benachbarte Bauernschaft Ameln und sammeln Eier. Einige Jungen schließen sich zusammen, nachdem vorher eine Einigung darüber erzielt war, welcher Bauernschaftsteil für sie in Frage käme. Mit der „Kappe“ klopfen sich die Meßbienen auf dem Gehöft an, und die Bauernfrau weiß dann, was sie zu tun hat. In der Regel wird jedem Jungen ein halbes Duzend Eier zugestrichen, und es ist — wie im Aprilfest der Zeitungs-„Niederhachen“ berichtet wird — gar nicht selten, daß sie gegen Abend mit der schönen Beute von 100 Eiern heimkehren! Der Brauch, der heute wie vor dem Kriege lebendig geblieben ist, steht wahrscheinlich eine Entschädigung der Stadtkinder für den Alibiendienst dar, dem sich die Bauernschaftskinder wegen der weiten Entfernung nicht widmen können.

Buntes Allerlei.

Alles aufgeführt für Gandhi.

Die Gandhibewegung, welcher ganz Europa mit großer Spannung entgegenfiehet, scheint nicht recht durchgreifen zu wollen; manche sagen, die Bewegung werde gehemmt durch die allzu große Popularität der Magarabische, andere wieder behaupten, Gandhi habe nicht mehr den ihm früher eigenen unwiderstehlichen Einfluß auf die großen Massen aus. Und doch ist die Zahl seiner fanatischen Anhänger und Verehrer nicht nur in Indien, sondern auch in Europa, sehr hoch. Eine reiche Grundbesitzerin aus



Ruge Don gibt auf.

Der englische Autorennfahrer Ruge Don hat seine Angriffe, den Weltrekord Segraves zu brechen, aufgegeben und kehrt in seine Heimat zurück. Die „Silberne Kugel“, das „Wunder“-Auto, bleibt vorläufig noch in Amerika.

Sein wahrer Name.

Roman von Erich Eberstein.

Copyright by Eberstein & Comp. Berlin 33 30.

Nachdruck verboten.

59. Fortsetzung.

So wurde denn der Befehl gegeben, die Wagen vorfahren zu lassen. Renate eilte an ihres Bruders Zimmer, um die Herren wenigstens zum Abschied zu rufen.

Aber sie fand die Tür verschlossen, und Herr von Senkenberg rief ihr mit seltsam umstörter Stimme von innen zu, man möge nicht stören, es sei unmöglich jetzt zu erscheinen. Später werde er sich bei den Herrschaften schon selbst wegen seiner Unhöflichkeit entschuldigen.

Die Baronin und Lisa blieben mit Melitta allein bei Fräulein Renate zurück.

Nach und nach hatte sich auch ihrer das seltsame Gefühl bemächtigt, daß irgend etwas Außerordentliches hinter dieser langen Besprechung in des Hausherrn Gemächern stecken müsse.

Schweigsam und bekümmert saßen sie alle vier in Renates Wohnzimmer am Kamin beisammen.

Plötzlich tönte die elektrische Klingel draußen im Korridor schallend durch das Haus.

Peter Marks Stimme schrie nach dem Reiknecht.

Die Damen traten erschrocken zusammen und sahen einander ratlos an.

„Es wird meinem Bruder doch nichts zugestoßen sein?“ sagte sie bange und wollte sich erheben, obwohl ihre alten Gesichter ihr fast den Dienst verweigerten.

Melitta, die die einzige war, die dunkel ahnte, wozu man des Reiknechts Hilfe vielleicht brauchte, stand beständig auf.

„Bleiben Sie hier, gnädiges Fräulein! Ich will sehen, was es gibt, und Ihnen dann sofort Bescheid bringen.“

30. Kapitel.

An der Biegung des Korridors begegnete ihr Elias Hempel, Peter Marks und der Reiknecht, die den jungen Lavendal mit Gewalt zur Treppe schafften.

Er trug Handschellen, und der Blick seiner blutunterlaufenen Augen war so wild und gräßlich, daß Melitta sich entsetzt an die Wand lehnte und nicht mehr hinzusehen mochte.

Hempel trat zu ihr.

„Nimmern Sie sich nicht um ihn,“ sagte er. „Er hat die Schmach, die er jetzt leidet, tausendfach verdient. Vor einer Stunde wollte er Prosper durch Hypnotismus vergiften, nachdem er zwei Monate vorher seinen Bruder Erich erschlug und in die Donau warf.“

„Also doch!“ räumelte Melitta, leichenblau werdend.

„Ich habe also richtig geseht!“

„Ja! Auch die arme Mutter Robi hat er getötet. Er gehend soeben alles ein — freilich erst, als er nicht mehr leugnen konnte, und ich ihm sagte, daß man seinen Komplizen am Steinbruch soeben verhaftet.“

„Rein Gott, wie schrecklich dies alles ist! Und Herr von Senkenberg — wie trägt er es?“

Hempels Gesicht erstarrte.

„Gut! Denn schwerer als Leid und Entsetzen wiegt die Freude, die ich ihm geben konnte! Aber kommen Sie mit mir — wie dürfen ihn nicht lange darauf warten lassen. Und Sie haben ihr Teil daran auch redlich verdient!“

Er kehrte hastig um und schritt nach dem Seitensügel zurück, so rasch, daß Melitta ihm kaum folgen konnte.

„Freude? Welche Freude?“ murmelte sie bekümmert.

„Für mich gibt es nur eine, und die könnten Sie mir in dieser Stunde und an diesem Orte ja nicht verschaffen.“

„Gemein!“ lächelte Melitta, indem er stehen blieb und die Tür von Peter Marks Zimmer aufschloß. „Die Freude des alten Herrn besteht darin, daß ich ihm seinen totergegläubten Sohn wieder in die Arme führe. Sie aber sollen nun die erste sein, die den jungen Senkenberg im Schloß seiner Väter willkommen heißt!“

Er stieß die Tür auf.

Keines Wortes mächtig, starrte Melitta auf die schlanke Männergestalt, die sich bei ihrem Eintritt rasch erhob.

Im nächsten Augenblick lag sie laut weinend an seiner Brust.

„Du! — Du! — Du bist frei! Und hier! Und ich ahnte nichts davon!“ stammelte sie, während Felix

Siebenbürgen, Frau von Böttcher, ist z. B. vor drei Jahren in das Kloster, welches Gandhi inmitten eines Urwaldes gründete, eingetreten. Sie war vor einigen Jahren wohl bekannt in der siebenbürgischen Gesellschaft und war eine gefeierte Schöne; bei einer Festlichkeit in Szeged, dem beliebten Badeort der siebenbürgischen vornehmen Gesellschaft, hatte sie in Gegenwart der rumänischen Königin den ersten Schönheitspreis gewonnen. Vor drei Jahren ging sie auf eine Bergnachtsreise nach Indien und begegnete dort dem indischen Freiheitskämpfer; als sie heimkehrte, verkaufte sie ihr Landgut, ihre Möbel, ihr schönes Schloß, ihre Kunstschätze und Juwelen, nahm alles Geld, welches sie in den Banken deponiert hatte, an sich und ging wieder nach Indien — auf Nimmerwiederkehr. Ihr ganzes Vermögen übergab sie dem Kloster, sie ließ sich die Haare abschneiden, geht barfuß, in einer groben Kutte herum und bettelt bei den armeneligen Bewohnern in der Umgegend das Kloster. Von der Außenwelt hört sie nichts mehr, und ihre einzige Freude sind ein oder zwei Briefe, die sie von dem „Meister“ jählich erhält.

Zwei Milliarden Menschen bewohnen unseren Planeten.

Nach den neuesten Verichten des Internationalen Statistischen Instituts wird die Zahl der Bewohner der Erde gegenwärtig auf über zwei Milliarden geschätzt. 1910 betrug die Zahl 1 600 000 000.

Rundfunkprogramm.

Samstag, 19. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe. Abschließend: Morgengymnastik I. — 6.45: Von Stuttgart: Morgengymnastik II. — 12.40: Werbefunktion. — 13: Schallplattenkonzert: Szenen aus „Parfais“. — 14-14.50: Stunde der Jugend. — 14.55: Aus dem deutschen Niederfunk. — 16: Konzert. 17.30: 20 Katalomben an der Via Appia in Rom. — 18.05: Stunde der Frankfurter Bundes für Volksbildung. — 18.35: Stunde der Weite in Rom. — 20.45: Von Stuttgart: „Cepheus“. — 21.45: Nachrichtenfunk. — 22: Von Stuttgart: Schallplattenkonzert.

Sonntag, 20. April. 7-8.15: Von Hamburg: Hafenkonzert an dem Dampfer „New York“ der Hamburg-Amerika-Linie. — 8.15-9.15: Katholische Morgenfeier. — 9.30-10: Von Rom: Gedächtnis von St. Peter. — 11-12: Cello-Konzert. — 12: Arbeits- und Gemeinschaftsschule als Hauptkernzeichen der neuen Schule. — 12.30: Elternkunde. — 13 (1): Rechenschaftsbericht der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. — 13.10 (1.10): Vortrag von Robert Schiller. — 14 (2): Von Stuttgart: Die Welt der Prinzessin. — 15 (3): Natur im Frühling. Ein Osterhaziergang. — 15.30 (3.30): Mandelinenkonzert. — 17 (5): Deutsche Osterlieder. — 18-19 (6-7): Von Kassel: Volksleben in Kassel. — 19 (7): Stunde der „Frankfurter Zeitung“. — 19.30 (7.30): Aus der Halle in Freiburg: Orgelkonzert, Werke von Joh. Seb. Bach. — 20.30 (8.30): Von Stuttgart: Preislos. — 22.30 (10.30): Nachrichten. — 22.45-24 (10.45-12): Von Stuttgart: Ältere Lieder.

Montag, 21. April. 9.30: Aus der Friedenskirche Frankfurt a. M. Festgottesdienst. — 11-12: Von Rom: Konzert des Chors der St. Martinus Kapelle. — 12: Schallplattenkonzert: Vierter. — 14-15 (2-3): Jugendkunde. — 16 (4): Von Stuttgart: Radmilienkonzert. — 17.30 (5.30): Ein Dsch. steht aus seinem Roman „Mensch im ersten Quartal“. — 18 (6): Von Stuttgart: Soloquartett. — 19 (7): Musik. — 20 (8): Geschichte Gottfrieds von Hagen. — 21.45 (9.45): Berühmte Lieder in zweifacher Gestalt. — 23 (11): Nachrichten. — 23.30 (11.30): Aus Budapest: Zingarelli.

Dienstag, 22. April. 6.15: Wetterbericht und Zeitangabe. Abschließend: Morgengymnastik I. — 6.45: Von Stuttgart: Morgengymnastik II. — 13.10 (1.10): Werbefunktion. — 13.30 (1.03): Schallplattenkonzert: Neues aus Operellen, Neuen und Tonliken. — 16 (4): Hausfrauen-Rachmittag. — 17 (5): Von Stuttgart: Schallplattenkonzert. — 18.05 (6.05): Von Kassel: Stunde der Landwirtschaftskammer Kassel. — 18.35 (6.35): Von Stuttgart: „Der Heimdenkmal in Nord-Schleswig“. — 19.05 (7.05): Stuttgart: „Reporter im Feuer“. — 19.30 (7.30): Von Stuttgart: Zum 50. Geburtstag von Paul Emmerling. — 21 (9): Meisterkonzert Michael Zadora. — 21.40 (9.40): Zu Björnsterne Björnsterne wanzigstem Todesstag: „Eine Bauern-Romelle“. — 22 (10): Tag nach Vögen. — 23 (11): Nachrichten.

in stummer Leidenhaft wieder und wieder ihr Gesicht mit Küßen bedeckte.

Hempel trennte sie endlich fast mit Gewalt.

„Der Vater erwartet Sie, Herr von Senkenberg!“

„Lassen Sie den alten Mann nicht länger warten. Davor da gehört ja die Zukunft — er aber hat wahrlich genug gelitten!“

Melitta starrte verwirrt von einem zum andern. Was sollte sie auch begreifen?

Hempel führte Felix bis an die Schwelle von des alten Senkenberg Zimmer. Dort begegnete sie Prosper, der im Vorübergehen herzlich und bewegt seine Hand drückte.

Man sah, daß er geweint hatte.

„Willkommen,“ murmelte er Felix zu, „ich habe eben einen lieben Bruder verloren — hoffentlich finde ich in dir Ersatz — wir wollen allezeit treu zusammenhalten — wie —“

Die Bewegung übermannte ihn. Auch Felix war erschüttert, um sprechen zu können. Stumm und beständig drückte er seines Vaters Hand.

Sein Blick aber hing an der hageren Greisengestalt, die unbeweglich, wie gelähmt, inmitten des Zimmers stand und ihm mit Augen voll brennender Sehnsucht entgegenstarrte.

Hempel kehrte zu Melitta zurück. In wenigen Worten erklärte er ihr alles.

„Und nun gehen Sie zu Fräulein Renate zurück und sagen ihr: Die Tage der Trübsal sind vorüber, sie möge hinüber zu ihrem Bruder gehen und ihren Reffen begrüßen!“

Er selbst ging in die Halle. Es beunruhigte ihn, daß vom Steinbruch keine Nachricht kam.

Sie könnten längst hier sein, dachte er, wenn alles glatt abgegangen wäre. Der Schurke wird ihnen doch nicht entwischt sein?

Endlich hörte er draußen im Dunkel Schritte und das Rurren von Stimmen. Peter Marks lief den kommenden mit einer Laterne entgegen.

(Fortsetzung folgt.)